

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

9. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 1. März 1836.

I.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806 — 1813. (Fortsetzung.)

Damals stand der schöne Komet am Himmel, der überall den guten Wein wachsen ließ. Die Leute, die von dem Weine noch nichts wußten, hielten ihn aber für einen Unglückspropheten und schrieben ihm die Feuersbrunst zu. „Es ist damit noch nicht aus!“ setzten sie hinzu. „Der Krieg geht gewiß wieder los, irgend ein fürchterlicher in unserer Nähe, und wir werden gewiß all' das Elend, das wir schon einmal kosten mußten, wieder über uns herein brechen sehen.“ — Und wie die Leute sagten, so kam es auch; denn kaum war ein halbes Jahr verstrichen, als die Franzosen wie Heuschreckenschwärme wieder herbei zogen, und ein Jahr nach dem Brande sahen wir Napoleon zum zweiten Male in unsern Mauern. Mir war aber der Komet als kein so fürchterliches Himmelszeichen erschienen; denn er stand an jenen kühlen, freundlichen Herbstabenden gerade über dem Dache meines Mädchens, wenn ich mit pochenden Herzen zu ihr ging. Mariannens Reize hatten sich nun ganz entfaltet, sie glänzte auf der Bühne wie im Leben, und mir war sie lieb und hold. Wie viele werden mich um ihren Besitz beneidet haben! Jene Zeit war die schönste meines Lebens.

Mit



Mit dem französischen Heere war auch Forestier wieder nach Königsberg gekommen. Er hatte in Spanien wacker gekämpft und war bis zum General vorgerückt. Emilie war ihm gefolgt, hatte jedoch ihre Wohnung zu unserm großen Erstaunen nicht in dem Hause meiner Eltern, sondern in dem ersten Gasthause der Stadt genommen. Emilie empfing meine Mutter kalt, als diese ihr einen Besuch abstattete, und Marianne, die sich darauf gefreut hatte, die Jugendfreundin wiederzusehen, ließ sie gar nicht vor. Sie war eine Pariser Dame mit allen Ansprüchen der damaligen Zeit geworden und wollte sich an frühere Lage nicht erinnern lassen. Forestier war auch nicht mehr der Alte, jedoch auf andere Weise als Emilie. Die wenigen Jahre hatten ihn um ein halbes Jahrhundert erster gemacht. Er hatte geglaubt, in seiner Gattin einen Engel zu bekommen und war bitter getäuscht worden. Sie war herrschsüchtig, übermäßig stolz, verschwenderisch, eifersüchtig. Dieß letztere war der Grund, daß sie ihrem Manne überall folgte. —

Während des Herbstes und Wintersanfanges gelangten Armeenachrichten zu uns, die von den glücklichen Fortschritten der französischen Armee Kunde brachten, welche bereits Smolensk erreicht hatte und in Eilmärschen sich Moskau näherte. Die Preußen waren nur mit Widerwillen mit in diesen Krieg gezogen, weil sie tief die Last des Franzosendruckes fühlten und weil sie dem alten Nachbar zugethan waren. „Der Russe ist des Preußen natürlicher Bundesgenosse,“ sagten die alten Patrioten schon damals leise, „gebt Acht, der Russe lockt sie tief ins Land, dann bricht der Winter herein, und sie mögen sehen, wie sie wieder heraus kommen.“ Ich muß hier, die Wahrheit zu sagen, gestehen, daß ich mich in jenen Tagen wenig um Krieg und Frieden, um Russen und Franzosen kümmerte. Ich lebte in dem seligen Rausche, den die erste Liebe gewährte; Marianne erfüllte am Tage meine Gedan-

ken,

ken, wie sie am Abend mein ganzes Sein bildete und alle jene Erfindungen, woran die erste Jugendliebe so reich ist, standen meinem Geiste willig zu Gebote. So war der frühe und strenge Winter von 1812 herein- gebrochen und selbst in unsere liebliche Zurückgezogen- heit drang die Kunde von dem gänzlichen Ausbleiben aller Nachrichten von der großen Armee. Es war schauervoll, von einer Million, die herangezogen war, den Osten Europas zu erobern und bis nach Indien vorzudringen, plötzlich nichts mehr zu vernehmen. Welche entsetzenvolle Pause! —

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Controle der Nachtwächter.

Um die Nachtwächter der Fabrikstädte in England für die Kaufmannsläden wachsam zu erhalten, hat man eigene Uhren ausgedacht, die im Innern des Hauses angebracht sind und die der Nachtwächter auf der Gasse durch Schnuren anziehen muß. Jeden Morgen kann man an dem Zifferblatte sehen, welche halbe Stunde etwa verschlafen worden ist. — Könnten diese Uhren nicht auch in Deutschland und zu manchen andern Zwecken, z. B. um zu erfahren, ob in einem Bureau, es sei ein amtliches oder eine Privatanstalt, von den Subalternen die gesetzlichen Dienststunden gehörig ab- gehalten worden, mit Nutzen angewandt werden?

Auflösung des Räthsels S. 245:

Der elfte Buchstabe des Alphabets.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. Februar 1836.

Weizen	1	Ehrl.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Ehrl.	8	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	„	27	„	6	„	—	—	„	28	„	9	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	23	„	9	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Subhastations = Patent.

Nothwendiger Verkauf.
Landgericht zu Halle.

Die hieselbst sub Nr. 1111 und 1112 belegenen, den Papierformenmacher Nicolaus Meyerschen Erben zugehörigen beiden Häuser, von denen das erstere auf 634 Ehrl. 20 Sgr., das letztere aber auf 549 Ehrl. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt worden, sollen zu Folge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 7. Mai c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Subhastations = Patent.

Nothwendiger öffentlicher Verkauf.
Königl. Landgericht Halle.

Die der verstorbenen Louise Amalie Schaaß, verwittwet gewesenen Lautenschläger gebornen Müller allhier zugehörig gewesenen, auf hiesigem Neumarkte
in

in der Fleischergasse sub Nr. 1154 und 1155 gelegenen Häuser, taxirt auf 1271 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., sollen zu Folge der in unserer Registratur einzusehenden Taxe und Hypothekenschein auf
den 9. Junius dieses Jahres
öffentlich verkauft werden.

Von den Erben des verstorbenen Rittergutsbesizers Herrn Wittmeister Koch auf Bennstedt mit Anfertigung des Inventariums über dessen Nachlaß beauftragt, fordere ich hiermit alle diejenigen, welche noch Forderungen an denselben haben, auf, diese innerhalb sechs Wochen bei mir anzumelden, resp. ihre Rechnungen einzureichen.
Halle, den 28. Januar 1836.

Der Justizcommissar Wilke.

Freiwilliger Verkauf.

Das Haus sub Nr. 1738 zu Halle auf der Mittelwache in Glaucha soll in Beauftragung des Hrn. Leischer durch den Commissionair Müller meistbietend in gedachtem Hause auf den 3. März 1836 Vormittags um 10 Uhr verkauft werden. Dasselbe hat 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller, einen kleinen Garten, Hof, Stallung, und wird die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.

Den 4. und 5. März 1836, früh 8 Uhr, werden bei Erdeborn unweit Eisleben auf dem Otterberge mehrere hundert Schock Wellholz und Reißstücker meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft, wozu hiermit Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Glück, Förster.

Auf dem Rittergute Freimfelde sind noch 17 Morgen Acker im Ganzen oder einzelnen Stücken bis halbe Morgen auf mehrere Jahre zu verpachten. v. Thadden.

Alle Mittwochen Tanzvergnügen bei
Lehmann, Caffetier.
Alter Markt.

Strohhat, Bleiche

nimmt mit dem ersten März ihren Anfang, und wird auf Verlangen jeder Hut nach neuester Façon umgenäht bei

Friederike Schneider.
Große Steinstraße Nr. 83.

Strohhüte eigener Fabrik in allen Gattungen und neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen Julie Ahlemann geb. Rückart, Leipzig, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe. Auch werden daselbst gebrochne Strohhüte schön gewaschen, gebleicht und appretirt.

Feinsten Lüneburger Glachs empfing die zweite Sendung und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

Friedr. Wilh. Dalchow
sonst Rundesche Handlung.

Außer den früher geführten thönernen Circularröfen, welche hinsichtlich der Dauer bedeutend verbessert, habe ich auch Leipziger Stückröfen in den modernsten Formen und im Innern glasierte Ofenröhre erhalten.

Stengel, Maurermeister.

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite blauschwarze seidene Waaren, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ und $\frac{1}{2}$ breiten schwarzen Thibet-Merino, den feinsten Bastard, Batiste, englischen Batist $\frac{3}{4}$ br. von bekannter Güte bei

S. Ernstthal.

Französische Leder-Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, das Paar 6, 5, $3\frac{1}{2}$ Sgr., in feinstem Art bei

S. Ernstthal.

Weißer und schwarzer Blondenrucher und Schleier, eine große Auswahl wollene Umschlagetücher, bunten Satin Türk in schwerer Waare die Elle $11\frac{1}{2}$ Sgr. bei

S. Ernstthal.

Altmodische Spitzen werden gekauft und die besten Preise dafür bezahlt, Kleinschmieden und große Schlamm-Ecke Nr. 951 eine Treppe hoch.

Dratheringe und Neunaugen empfing und empfiehlt
Holze.

Logisvermietung.

Im Schmohl'schen Garten zu Siebichenstein sind mehrere Familienwohnungen zu vermieten, und kann, auf Verlangen, zu der einen auch Stallung für 2 Pferde mit gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt der Gärtner Kühne daselbst.

Eine Sommerwohnung in dem ganz neu ausgebauten Düffer'schen Landhause, der Kessel genannt, bei Diemitz, so wie eine zweite im Düffer'schen Landhause zu Siebichenstein sind zu vermieten, und ertheilt hierüber auf Verlangen nähere Auskunft der Professor Pernice zu Halle.

Eine freundliche Sommerwohnung parterre in meinem andern Hause, mit der Aussicht nach der Rabeninsel, ist zu vermieten und kann auf Verlangen unter billigen Bedingungen sogleich bezogen werden bei

J. Salzmänn in Böllberg.

Ein in einem freundlichen Garten und gesunder hoher Gegend gelegenes Gartenhaus, aus drei tapezirten Stuben mit Kammern, Küche und Keller bestehend, ist mit oder ohne Meublement noch zu vermieten.

Stengel, Maurermeister.
Kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Eine freundliche Gartenwohnung für eine einzelne Person steht von Ostern ab zu vermieten, Bruno'swarte Nr. 586.

Ein ordnungsliebendes Kindermädchen findet sogleich ein gutes Unterkommen am alten Markt Nr. 543^a.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche Bescheid weiß, findet zu Ostern einen Dienst, Neumarkt, Geißstraße Nr. 1245^b eine Treppe hoch.

Bei mir Unterzeichneten liegen noch einige zwanzig Centner sehr schönes Auen-Heu und 6 Stück fertig gemachte Fleischklöße billig zu verkaufen.

Halle, den 26. Februar 1836.

Wachtler.

Eingetretener Hindernisse wegen habe ich meine

Lithographische Anstalt

in die große Steinstraße Nr. 174 bei dem Goldarbeiter Herrn Freiberg verlegt, welches ich hiermit einem geehrten Publikum, mit der Bitte um fernere geneigte Aufträge, ergebenst anzeige.

J. König, Lithograph.

Der Opticus Meyer,

große Steinstraße im Zahn'schen Hause, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen.

Seife

aus der chemischen Fabrik in Oranienburg, welche rühmlichst bekannt zu der Wäsche äußerst vortheilhaft ist, erste Sorte mit dem Fabrikstempel erhielt die Gerlach'sche Handlung und verkauft den Centner zu 15½ Thlr., den Stein zu 3¼ Thlr., das Pfund zu 4½ Sgr.

Messinaer Apfelsinen und Citronen empfang

C. S. Kisel.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfang

C. S. Kisel.

Ganz frische Bratheringe sind angekommen à Stück
1 Sgr. bei G. Goldschmidt.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Montags früh ist Gelegenheit nach Magdeburg und Donnerstags Mittags Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Felgner neben der Post Nr. 279.

Gelegenheit nach Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und zurück. Klausstraße Nr. 889. Lfert.

